

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

64. Jahrgang

Heft 2

2008

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Neu aufgefundene Rechtsbücherfragmente aus Zeitz

Von

FRANK-MICHAEL KAUFMANN

Im Jahre 1999 konnte in dieser Zeitschrift ein Pergamentblatt aus der Stiftsbibliothek Zeitz vorgestellt werden¹, das zum Einbinden eines Druckes von 1590 verwendet worden war; es enthält einen Teil der Glosse des Lüneburger Ratsherrn Brand von Tzerstede² zu der Vorrede des Sachsenspiegels ‘von der Herren Geburt’. Mittlerweile ist dieses Fragment abgelöst und geglättet (siehe unten Fragment 2 b).

Etwa um die Jahresmitte 2005 tauchten in einer offenbar lange nicht mehr eingesehenen Fragmentenmappe im Stiftsarchiv Zeitz zwei weitere Fragmente auf, die zur selben Handschrift wie das 1999 beschriebene Fragment gehörten (siehe unten Fragmente 2 a+c). Des weiteren fand sich in der Mappe ein Pergamentblatt einer zweiten Sachsenspiegelhandschrift mit Glosse (siehe unten Fragment 1). Diese Fragmente waren der Wissenschaft bisher noch nicht bekannt³.

Es handelt sich also um insgesamt vier Fragmente, wobei drei von ihnen zu einer und das vierte zu einer weiteren Handschrift gehörten. Die Fragmente tragen die Signaturen Frgm. ms. perg. germ. 43 bzw. Frgm. ms. perg. germ. 44.

1) Vgl. Frank-Michael KAUFMANN, Zu zwei neu gefundenen Handschriftenfragmenten der Sachsenspiegelglosse, DA 55 (1999) S. 199-204, hier S. 201-204.

2) Zu ihm vgl. zuletzt Frank-Michael KAUFMANN, s. v. ‘Brand von Tzerstede (um 1400-1451)’, in: HRG 1 (²2008) Sp. 655.

3) Herr Frank-Joachim Stewing (Stiftsbibliothek und Stiftsarchiv Zeitz) machte mich freundlicherweise auf die Fragmente aufmerksam; er steuerte außerdem Angaben zu ihrer Provenienz bei, wofür ihm herzlicher Dank gebührt.

Edition

Groß- und Kleinschreibung sind normalisiert; die u/v-Graphie ist nur in den lateinischen Textbestandteilen normalisiert; die Interpunktion ist heutigen Gepflogenheiten angepaßt. Die Absatzgestaltung entspricht derjenigen in der Edition der Buch'schen Glosse⁴.

Zur Verwendung der Klammern: Herausgeberzusätze stehen in eckigen [] Klammern; Emendationen in spitzen < > Klammern; () = Lesung unsicher, auch Auflösungen mehrdeutiger Abkürzungen; (...) = unleserliche Stellen; [...] = Textverlust durch Beschnitt.

Fragment 1

1 Pergamentblatt, Format: 360 x 253 mm, zweispaltig, 52-53 Zeilen pro Kolumne, Breite pro Kolumne ca. 80-85 mm, Anzahl der Buchstaben pro Zeile: ca. 31-38. 15. Jh. Sprache: mitteldeutsch. Signatur: Frgm. ms. perg. germ. 44. – Inhalt: Glosse zu Sachsenspiegel-Landrecht III 22 § 1 - Text zu Sachsenspiegel-Landrecht III 26 § 3 (vgl. Buch'sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 1058 Z. 2 - S. 1079 Z. 15). – Das Fragment diente im 16. Jh. als Umschlag zweier (?) Rechnungsfaszikel, worauf die gegenständigen Eintragungen auf fol. 1r verweisen; zum einen Radt zw Naumburg beide festen (stark radiert) und Bartolomej vnd Martinj jm LVII (letzteres wohl die Jahreszahl 1557), zum anderen C, Turcken-Steuer Registrum, 1557 sowie weitere Ziffern. Das Fragment wurde im 19. Jh. abgelöst, der (bzw. die) Rechnungsfaszikel ist nicht auffindbar. Möglicherweise gehörte das Fragment zu einer der Pergamenthandschriften, die sich im Bestand der von den Naumburger Bischöfen angelegten Bibliothek befanden und zwischen 1565 und etwa 1592 zu einem Großteil makuliert worden waren.

1ra:

[III 22 § 1] Wer deme andern liehet pferd et cetera. In desem artikele helt her den seten, den her alles gehalden hot. Wenne her hir vor gesaczt hot, was rechtes sie, ab czwene krigen vmbe varnde habe, vnd hir sait her: Wer deme andern was lihet ader tut. Hir meynt her mete: Wer was vorlihet, alleyne das mans om schuldig sie, das man es om vor

⁴) *Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht. Buch'sche Glosse*, hg. von Frank-Michael KAUFMANN (MGH Fontes iuris N. S. 7, 2002).

der czijt, die gesaczt ist, nicht phlichtig sie weder zcu gebenne. Vnd rüret hir, das die weder clagen zcwierleie wederrede sie, ut Instit. de excepcionibus § appellantur. Deszer wederrede ist eczliche also, das sie die clage zcu male zcu storet. Eczliche also, das sie die clage czoget.

Die wedirrede, die die clage zcu male zcu storet, das ist, ab du mich beclaitest vmme czehen margk, vnd ich spreche, ich hette eyns mynen eid darczu gethan. Hir mete zcustore ich dyne clage, Inst. de excepcionibus § eque.

Die andere wedirrede, die die clage czoget, das ist, als du mich schuldigetest vmme czehen margk, vnd ich hette der noch eyn jar tag. Hir mete czogete ich die clage, vnd en vorstörete die clage nicht, Instit. de excepcionibus l. temporales, et ff. de verborum significacione l. servi. Dis meynt her hir, do her sait: Zcu bescheidener czijt. Ab her sulde sprechen: Manet her on vor der czijt, her en darff es nicht gelden. Beclait her on zcu rechter czijt, so sal her es om zcu hand weder geben.

XXIII

[III 23] Wer herberget ader spiset wissentlichen eynen vorvesten man, her mus dar vmme wetten. En weis hers aber nicht, her entredet das gewette mit syner vnschuld.

Glosa

[III 23] Hir iegen habe ich dicke in gerichte eyn orteil horen luten, das was alsus: Her richter, ich vrage uch, ab on ymand husete ader hegete, ab her nicht gliche schuldig sulde syn. Das vant man vor eyn recht, her were. Das were dar weder, das hir stet: Wer herberget eynen vorvesten man, vnd hilde on als eynen gast, tut hers wissentlichen, das get om an gewette. Wenne syne hegunge ist vorlobet. Der ist gliche schuldig, ut C. qui latrones l. si qui.

En weis hers aber nicht. Tut hers vnwissentlichen, so das her das rechten lichte nicht en wuste, das her lichte wenete, das es wol gethan were, so mus her wetten. Wen das recht sal eyn iczlicher bie not wissen, ut C. de legibus et constitutionibus et edictis l. leges sacratissime, et C. de iuris et facti ignorancia l. constitutiones. Wuste her aber der geschicht nicht, das her voruestet was, so blibet hers ane schaden. Das sait her hir, ut C. de iuris et facti ignorancia l. ^a<error>. / [1rb]

a) erra Hs.

XXIII

[III 24 § 1] Man mag nymande mit keiner vestunge vorwynnen yn eyne andern gerichte. Wer aber yn deme hogesten gerichte vorffestet ist, der ist in allen gerichtten voruest, die in das gerichte gehorn. Wer aber in deme nedern gerichte voruestet ist, der ist yn deme hochern nicht voruest, her en werde dar redelich yn gebracht.

[III 24 § 2] Der nedere richter mus nicht richten die vestunge, die der obirste richter gethan hot, es en sie also wissentlichen, das hers selben wolle geczug syn yn des hochsten richters stad.

Glosa

[III 24 § 1] Man mag nymande mit keiner vestunge et cetera. Nu wil her yn deszeme artikele seczczen drie stugke von der vestunge, die vil nuczcze syn.

Das erste ist, das man nymande vorwynnen mag mit der vestunge yn eyne andern gerichte, die in deszeme gerichte ober on gegangen ist. Das kumpt daruon, das eyne vestunge nymande den lip nympt, sie werde beczuget mit deme richtere vnd mit seben mannen.

Grifet her on denne yn eyne andern gerichte, vnd brenget her denne den richter dar, von deme her voruestet ist, der en mag dar nicht zugen als eyn richter. Wenne eyn richter ist nirgen richter wenne yn syme gerichte. Dauon ist das biewort, das man keinen geczug ober das feld gefuren moge. Das ist, das kein richter buszen syme gerichte zugen mag als eyn richter. Vnd der richter en mag des nicht geczug syn. Wenne her en weis des nicht wenne von sogethanen worten, vnd von den en mag nymand zugen, extra de testibus c. tam literis nostris.

Hir ist iegen: Wer sin recht yn eyner stete vorluszet, der hot es allewege verloren. Hir ist ouch iegen die gewanheit. Wenne man mit der vestunge eynen man vorczuget allewege.

Wenne die gewanheit gut ist, so ist sie lichte zcu haldenne, Inst. de iure gen. § <ex^b> non scripto. Wor ouch das recht vnder czwiuele ist, das sal man noch der gewanheit richten, ff. de iure gen. l. si interpretationem.

Eczliche werden voruestet, das doch ire bruche nicht ist eyne grosze ergerunge in der heiligen cristenheit. Desze en mag man nicht vorwynnen yn eyne andern gerichte.

b) über dem x Abkürzung für -tra Hs.

Die andern brechen gros, als oberhûrer vnd vnnaturliche vnkuscheit vnd vnkûsschere. Jch meyne die burgere von Sodoma vnd notczogere vnd deszen glich. Desze sin allewege vredelos. Desze sal eyn iczlich richter richten vngeclait vnd sal sie brengen zcu deme tode, Instit. de publicis iudic(iis) / [*Iva*] § publica, et C. de raptoribus virginum l. raptores, ff. de adulterio l. I, et in aut. ut non luxurientur contra naturam § neque autem coll. III.

Wer aber in deme nedern gerichte voruest wirt, der ist in deme hogesten nicht voruestet. Hir ane lîjt czweierleie nucz.

Der erste ist erlich, do eren wir vnsere hochern richtere mete, das wir nymande mogen rechtelos legen in eren gerichten.

Deszer ere sie wir drierleie wisze pflichtig. Die erste hastu hir.

Das andere ist, das du ôber oren lip nicht richten must. Das vornym, ab sie fursten sint, ut C. ubi senatores et <clarissimi^c> in civilibus et in criminalibus sunt <conveniendi^d> l. quociens. Jst aber des nicht, so en richtet man ober sie nicht in burgerlicher sache. Aber in pinlicher sache richtet man ober sie, dar sie brechen, ut C. ubi de criminibus agi oportet l. I.

Das dritte ist, wenne vor vns eyn orteil geschulden wirt, das wirs von pflicht an sie wisen sullen, ut C. de appellacionibus l. eos, et l. iudicibus, jn aut. de appellacionibus l. eos § sanxi<m>us coll. VIII.

XXV

[III 25 § 1] Stirbet aber eyn richter, was bynnen synen gecziten geschen ist, das sullen syne nachkomelinge an deme gerichte geczuge syn, alleyne en hot hers nicht gesehen, wenne her mit scheppen geczuge der warheit geynret wirt.

[III 25 § 2] Bynnen margkten ader bynnen vszwendigen gerichten en darff nymant antworten, her en habe do wanunge ader gut ynne, ader her vorwergke sich mit vngerichte dar bynnen.

[III 25 § 3] Was buszen deme gerichte geschiet, des en darff her dar bynnen nicht vorantworten.

Glosa

[III 25 § 1] Stirbet eyn richter et cetera. Ab denne eyn man voruest were, wie man om denne thun solde.

c) clauissimi *Hs.*

d) conveniende *Hs.*

Hir wenten eczliche, das die vestunge vsze were, extra de offic(iis) judicis delegati ca. gratum, e. t. relatum, et c. licet undique, extra de officio delegati c. nemini. Dis vornemen sie also: Noch deme, das der tot ist, der desze vestunge gebot, das denne ouch sin gebot, das was die vestunge, tot sie. Des ist nicht. Wenne in deme decretale stet: Ab eyner eynen richter behalden hette, sturbe der richter ader der cleger ader der antwerter, ee die clage begunst wurde, das heisset re integra, so were die behaldunge tot. Hir was der sache begunst, vnd was bie ienes lebene vul gerichtet. Dar vmbe en stirbet die vestunge nicht, vnd dis recht ist weder das decretal nicht.

Des sal syn nachkomeling geczug syn. Dis ist offenbar weder das recht, das dar spricht, / [*1vb*] das nymand geczug moge sin von sogethanen worten, extra de eleccione c. per inquisitionem. <Is^e ist ouch^e> weder die recht, die sagen, das geczugunge solle sin von sende vnd von horende, extra de testibus c. preterea.

Dis entscheide alsus. Vnwissentliches dinges en gloubet man nicht, es en werde beczuget mit den, die es sagen vnd horten, extra de testibus c. preterea, e. t. c. tantum, XXXII q. I c. dixit. Jst das den scheppen wissentlich, so gloubet man das deme richtere billichen, deme sie es gesait haben. Man mag ouch eczlich ding thun von ammechte, der man anders nicht thun mochte, XXXIII q. V c. de occidendis. Alsus geschiet dis von ammechte, das her alsus zcugen mag. Dar vmme ist es weder enander nicht.

[III 25 § 2] Bynnen margkte. Hir wil her entschuldigen vnd entscheiden wichbilderecht vnd lantrecht, vnd sait, das dar kein lantman ynne antworten dorffe, vnd wil, das der cleger deme antwertere sulle volgen vor synem richtere, ut C. de ordine cognitionis et de foro competentis l. iuris ordinem.

[III 25 § 3] Was buszen deme richtere geschiet. Es syn doch fumerleie sache, vmb die man vor eyne fremden richtere antworten mus.

Das erste ist, ab eyne man gut vnder deme richtere hette, vor deme eyne man clagen welde, ut C. ubi de criminibus agi oportet l. questiones, et III q. VI c. ubi.

Ader her bergete sich darynne. Das ist, ab her kouffschacz darynne hette, ff. de iudicijs l. I.

Das virde ist, ab her darynne claite, so mus her ouch darynne antworten, ff. de procuratoribus § pena.

e-e) Jsti zonoch Hs.

Das ffumffte ist, ab her andirszwo rechtes geweigert hot, ut XVII d. nec licuit.

XXVI

[III 26 § 1] Der konig ist gemeyne richter obir al.

[III 26 § 2] Jn keyme vszewendigen gerichte en antwertet keyn scheppenbar vrie man ymande zcu kamphe. Jn deme gerichte mus her antworten, dar syn hantgemal ynne lijt. Hot her scheppenstul dar, so ist her ouch dar dingpflichtig. Der do scheppenstul nicht en hot, der sal des hochsten richters ding^f suchen, wo her wanhaftig ist.

[III 26 § 3] Deszen stul erbet der vater uff den eldesten son; hot her aber des sones nicht, so erbet her on uff synen nesten vnde eldisten ebenburtigen swertmag. [*Ende des Fragments*]

Fragment 2 a

1 Pergamentfragment (genauer gesagt besteht dieses Fragment aus zwei aneinandergeklebten Pergamentstücken), beschnitten. Gesamtformat: 430-450 x 186-190 mm (Format des größeren Blattes: 357-377 x 186-190 mm; Format des kleineren Blattes: 182-187 x 80-85 mm), zweispaltig (größeres Blatt), vom kleineren Blatt ist nur eine Spalte vorhanden, 30 (kleineres Blatt) bzw. 53 Zeilen (größeres Blatt) pro Kolumne erhalten, Breite der Kolumnen ca. 85-90 mm (größeres Blatt) bzw. ca. 60 mm (kleineres Blatt), Anzahl der Buchstaben pro Zeile: 26-32. 1442 oder später. Sprache: niederdeutsch. Signatur: Frgm. ms. perg. germ. 43 a. – Inhalt des größeren Blattes: Glosse zum Textus prologi des Sachsenspiegel-Landrechts (vgl. Buch'sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 115 Z. 8 – S. 121 Z. 11 [fol. 1ra+b und 1va]), Sachsenspiegel-Vorrede 'von der Herren Geburt' (vgl. Buch'sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 123 Z. 4-33 [fol. 1va+b]), Glosse zur Sachsenspiegel-Vorrede 'von der Herren Geburt' (vgl. Buch'sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 124 Z. 3 – S. 125 Z. 3 [fol. 1vb]). Das Blatt trägt auf beiden Seiten am jeweils oberen Rand den lebenden Kolumnentitel Vorrede. – Inhalt des

f) über durchgestrichenem stul Hs.

kleineren Blattes: Schlüssel des sächsischen Landrechts⁵. Das Blatt trägt auf beiden Seiten am jeweils oberen Rand den lebenden Kolumnentitel Borghen. Es ist beschnitten, so daß heute nur noch eine Kolumne (von ursprünglich zweien) vorhanden ist; offenbar stand über jeder der Spalten ein Kolumnentitel; die Zahl der Buchstaben pro Zeile dürfte etwa 30 betragen haben. – Die beiden aneinandergeklebten Fragmente dienten als Einbandmaterial, genauer gesagt als gemeinsamer Einbandrücken zweier Bücher, wie die Aufschrift am Fuß von fol. 1rb (des größeren Blattes) bezeugt: WOLFG. LAZI Commentarii de migrationibus gentium aliquot. Historice commemorationes rerum Graecarum⁶. Beide Bücher, und damit auch die Fragmente, stammen aus der Bibliothek des Altenburger Bürgermeisters und altphilologisch gelehrten Mediziners Thomas Reinesius (1587–1667). Das Fragment wurde im 19. Jh. abgelöst.

Größeres Blatt:

1ra: (die Hälfte der Kolumne ist weggeschnitten)

-nden efte luden ghyfft, alse [...] -et in synem teynden boke [...]
 -um, vnde in decre. di. III, de sik be- [...] -legia. Des naturliken [...]
 synt dre, dat men eeliken [...] -eue, dat men nemande sch- [...]
 men^g eynem isliken rech- [...] -e iusticia et iure precepta. Dar [...]
 -sseme titulo: Des holde wy [...] is, wy holden des rechtes [...] -n
 cristenen ghelouen vnde [...] -ht ghebut den louen war- [...] -de,
 alse dat gheystlike recht [...] -ma^h trinitate et fide catholi- [...] de
 ecclesiasticis titulis § I [...] hereticis et manicheis l. I [...] babtisma

g) erste Haste des m weggeschnitten.

h) erste Haste des m weggeschnitten.

5) Vgl. die Hs. Zwickau, Ratsschulbibliothek, Ms. Zwickau XIII, II, 6, fol. 47va Z. 11 - fol. 47vb Z. 13 (= kleineres Blatt, fol. 1r) und fol. 48ra Z. 20 - fol. 48rb Z. 24 (= kleineres Blatt, fol. 1v) (= Ulrich-Dieter OPPITZ, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters* 2 [1990] Nr. 1634, S. 888). Diese Hs. ist nach OPPITZ, *Rechtsbücher* 1 S. 77, die „Originalhandschrift“ des ‘Schlüssels’. Das Zeitzer Fragment zeigt deutliche Anklänge an den Text dieser Hs., ohne mit ihm bis ins letzte Detail übereinzustimmen; welcher Überlieferungsgruppe des ‘Schlüssels’ das Fragment genau entspricht, konnte nicht geprüft werden. – Vgl. statt aller zu diesem Rechtsbuch: Erika SINAUER, *Der Schlüssel des sächsischen Landrechts* (Untersuchungen zur Deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 139, 1928), zur Zwickauer Hs. bes. S. 37–42 (Beschreibung der Hs.) und S. 48ff.

6) Es handelt sich um die Bücher: Wolfgang LAZIUS, *De gentium aliquot migrationibus, sedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis et immutationibus ac dialectis libri XII* (Frankfurt/Main 1600); DERS., *Historicarum commemorationum rerum Graecarum libri II* (Hanau 1605).

iteretur, et in autt. [...] -is § quia enim coll. VIII, et jnfra e. [...] -i. II ar. LXVI ve. vrede § II [...] -e daghe § VI, VII.

Dat de [...] -ken to leuende, dat bewi- [...] echte, ut ff. de ritu nupciarum [...] zeden id est in moribus, ut ff. [...] -ator. dat. l. scire oportet § pe- [...]

dat ghebut ok, nemande [...] -n(de) dar van steyt aldus ghe- [...] nicht en wult, des vorlat [...] -eren, ut I di. in principio.

Vnde [...] -te do, dat is to rechte helpen, [...] -ht allene dat bese laten, [...] -al ok gud don, ut in di. LXXX- [...]

Dit is ghesecht van der ee, [...] -sten male recht van kumpt. [...] -e vns vmme ghewonheyt, [...] -e willen sik deme rechte [...] -ner wonheyt, ut I di. in principio. [...] -nheyt is vnde mach syn van [...] -r neen bescreuen recht van [...] III di. c. consuetudo, et Insti. [...] ex non scripto.

Eyne settin- [...] -hal wesen eerlik, ut Insti. [...] § iur(e) precepta, et XXXV q. III [...] -echtuerdich, ut Insti. e. ti. et [...] -nerale. Vnde moghelik, ut [...] Vnde naturlik, ut di. III capitulo [...] -uimus. Vnde nutte der stede [...] -t LXIII di. c. cum longe, et XXXI [...] -nde openbar, alse dat der [...] -ch(eyt) schal nemande scha- [...] er(i)t autem lex. Vnde nodlik [...] no(d sy), ut XXIX di. c. regule. [...] -emande sunderlik sy, sunder [...] -eliken nutte sy, ut III di. c.

1rb:

erit autem, et c. frustra. Wor desse stücke de wonheyt nicht en heft, dar schal men se vorwerpen, ut in decre. VIII di. c. mala, vnde in den anderen veer capitulen dar sulues, de sik aldus beghinnen, qui cep., vnde frustra, vnde consuetudo, vnde s(i so)lus.

Wat is eyn wonheyt? Eyn wonheyt is eyn old zede.

Wo old schal denne de sede syn, dar eyn wonheyt van werdet? Men secht, se schal so old syn, dat des nemant anders denket, ut in ff. qui et a quibus manumissi l. si tamen § Aristo, et ff. ex quibus causis ma. in tute. et resti. l. calist. Doch segghen etlike, dat eyn wonheyt schal so old syn, dat eres beghinnes nemant dencke, ut ff. de aqua pluviali jn fi., et ff. de aqua cottidiana l. hoc iure § ductus, et C. que sit longa consuetudo l. consuetudines, et C. de sacrosanctis (ec)clesijs l. fi. § II ver. sed non. Js des ghenuch, dat me to eyner wonheyt swyghe? Ja. Men schal auer na der wonheyt twy(e) gherichtet hebben, ut in C. in der dr(u)dden ghesette, de syk begh(yynet ep)iscopali audientia l. III jn fi. Edd(er) (...) -hal twye de wonheyt myt wedd(erred)en vor

gherichte vorlecht heb(ben), ut ff. de legibus et <senatusⁱ> consult. l. (cum de) consuetudine, et l. qui de t(erm)i(n)aciones.

Welke wonheyt aldus is, de heft bescreuen rechttes macht. Dryerhande doghet (...) (de) wonheyt. To deme ersten, dat (sy ghe)vulbordet sy van deme richtere v(nde v)an der ghemenheyt, ut ff. de legibus (et c)onsti. l. ergo, et l. diuturna.

To deme (an)deren male, dat se redelik sy, so is se alse eyn recht, ut Insti. de iure naturali genci(um et) civili § ex non scripto.

To deme dr(udden) male, wor men dat recht nicht en (weyt), dar schal men dat holden na d(er w)onheyt. So menet her Eyke (syne be)de, dar he biddet, oft eyn rede (...) wed(deruare), dar dyt <buk^j> nicht (van) sprekt, dat (men dat) (...) wonheyt, so men rechtst moghe, (...) so, dat eyn islik richte na syme (houede, we)nte dat were wedder alle recht. Went nemant mud id recht duden (wen) de keyser, de mach setten recht, ut (...) de regul. iuris l. eius est interpretar(e, et) C. de legi. et consti. l. ult. jn fi.

Her Eyke vorvloket ok de jennen, de dar wa(t t)o setten, wente id wedder recht is, ut in (C.) de ve-

Iva:

-teri iure enucli. l. II § cum enim. Dar dat recht secht, dat me nene nyge dudynghe (schal vp) dat recht setten, sunder men schal dat eyne recht duden myt deme anderen rechte. Dar vmme merke hyr, oft dat recht vnuornemelik sy, so schal men id richten na wonheyt, ut Insti. de offi. in principio, et C. que sit longa cons<u>et. l. consuetudines.

Dat drudde is, dat eyn wonheyt vordrucket eyn recht, ut ff. de <legi.^k> et sena. consult. l. de quibus in fi. Desse vordrucke vnder-scheyde aldus: Js de wonheyt ghemene ouer al de werld, so vordrucket se alle recht, ut ff. e. ti. lege de quibus in fi. Js se auer sunderlik, so breket se in der stede allene, oft de wonheyt sik hebbe erhauen na deme bescreuenen rechte. Kumpt auer eyn bescreuen keyser recht vppe de wonheyt, so mot de wonheyt wyken, ut in ff. in der drudden settinge, de se(pulcro) violato § divus Adrianu(s).

Si)ch, wo stilliken de vrund d(es rechttes) hefft ghe(ro)ret desse tw(e beghin des re)chtes, dar he secht: Go- (...) aller guden dinge et cetera. (Vnde dar vmme, w)ente dat recht gud is, so is des go(t b)eghyn. Dat andere beghyn roret (he, dar) he secht: Nu wy auer

i) cenatus *Hs.*

j) *Löcher im Pergament.*

k) ligi. *Hs.*

bekeret (synt), nu holde wy syne ee, de vns gude gheystlike lude vnde cristene koninge (ghesat) hebben, Constantyn vnde Karo(lus), an de wy vnser rechte theen.

[*Vorrede 'von der Herren Geburt'*]

Nv vornemet van der heren bort in deme lande to Sassen. De van Anehalt, vnde de van Brandenborch, vnde de van Orlemunde, vnde markgreue van Myczen, vnde de greue van (Bre)ynen; desse vorsten synt alle Swauen. Vnder den vryen heren synt Swauen: de van Hakeborne, vnde de van <Gnetz^l>, vnde de van Mochele. <Vnder^m> des ry(kes) schepenen synt Swauen: de van (...) vnde de van (...) -storppe, Hinrik (Ju)das van Snetlynge, de werde voghet Albert van Spandowe, Aluerik vnde Conrad van Snetlynge, vnde Scrapen kind van Jersleue, Anne van Jrkstorppe, Hermen va(n) Merynge, Heydelues kindere van Wynnynge, vnde de van Sedorpe; desse synt alle Swauen. De landgreue to Doryngen, de van Reghenstene, vnde de van Blanckenborch

1vb: (die Hälfte der Kolumne ist weggeschnitten)

vnde de borchgreue van [...] van Clodene, vnde de van [...] van Codebus; desse synt [...] vnde de van Brunswyk, [...] -borch, vnde de van Ost(erbo)- [...] -denhusen, vnde de van Pop- [...] synt alle Swauen. De va- [...] vnde de van Arnsteyne, vnde [...] vnde de van Armesleue, vnde [...] van Gheuenstene, Cune- [...] -ghet van Haluerstad, vnde [...] vnde de van Lechtenberg- [...] de synt alle borne Swau- [...] van Luneborch vnde syn g- [...] alle gheborne Sassen. Vnde [...] heren vnde schepenen, de [...] (...) synt vnde de my kund- [...] tyd, sunder de hyr vore gh- [...]

Welk bisschop belenet [...] (myt) vahnlene bynnen [...] (Sassen), vnde den herschylt d- [...] (...) eyn Sasse, van welke- [...] (bordich), vnde mud wol o- [...] (je)welken man, vnde orde- [...] vorspreke syn to lehnre- [...] (-rechte vor deme ryk)e ou- [...] dar id an den lyff edder an [...] en geyt, vnde anders nerge- [...] edder to lehnrechte.

l) Gentz Hs. m) Vnde Hs.

G- [...]

N(v v)ornemet vmme der [...] (...) alledorchluchtigh- [...] ghe(de)chtnisse koning K- [...] do (he d)e Dudesschen vnde b- [...] -sen erst hadde bekerd to [...] ghelouen, do gaff he vnde b- [...] suluen Sassen vnde al eren [...] ere ghewilkorede recht [...] -legio in Latine in korten [...] ghemenen wyse eynes [...] (d)en iaren na Christi ghebo- [...] vnde teyn iar. Welk priv- [...] tyden dar na de eddele v- [...] (h)er Eyke van Repegow, [...] man, in Dudesch ghebrac- [...] -de greuen Hoyers van V- [...] dorch der Sassen vnuor- [...] willen. Vnde dat to bew- [...] -nemelik to makende, so [...] Eyke dat vormeret by de- [...] bord dusent iar vnde ander- [...] iar vnde achte iar myt vel- [...] (vnde) worden, vnde ok ander- [...] keyser Otten des ersten [*Ende des Fragments*]

Kleineres Blatt:

1r: (beschnitten)

(...) pecunia (...) et l. de fide [...] l. fideiussor, et Insti. de fideius- [...] -ideiussor, et Insti. de accioni- [...] pecunia.

[...] -egerⁿ darff borgen setten, eer [...] daged wert, Spe. li. I ar. LXI [...] -ot auer borgen setten, dar he [...] -e en heft vor des richters wed- [...] bote, eft he dat vorbored, vnde [...] Spe. li. I ar. LXI f.

Glosa^o [...] ibidem^p. -ger^p et cetera. Vore [...] -e secht, dat de clegere wed- [...] -rden mot, dar en darff he [...] borgen vore setten. Wert [...] -age daged, so mot he bor- [...] dat he de claghe vordere [...] rechte late, C. qui accu- [...] crimen.

Borgen mot [...] -tten. Hyr is id deme vor- [...] -ud, dat he vraghe, oft he in [...] -eme, we eme den aff ne- [...] -e. So vynt men to rechte [...] -dighe. So vraghe den [...] eme ghenoghe; so bliuet [...] -aden. Spenne men one, [...] -enen borgen hebben moch- [...] -hadet eme nicht an sinem [...] hijs qui no. inf. l. infamie, et [...] causis infamia irrogatur l. I.

[...] borgen^q heft, den schal de

1v: (beschnitten)

-secht hebbe(n, da)t des rechte- [...] dar vp gert (...) de bose dorch- [...] ghestured w(or)de, C. de legib- [...] -tucionibus l(e)ge)s

n) § IIII am Rand.

o) § V am Rand.

p) ibidem in roter Tinte am Ende

der Zeile, -ger am Zeilenbeginn.

q) § VI am Rand.

sacratissim- [...] c. sacre s(unt le)ges. Wente [...] kum(pt to dryerl)eye wys. T- [...] erste(n is dorstic)heyt bose in de- [...] man dar do(n w)edder recht [...] achtbar he sy. Hyr eniege- [...] wat ieghen (r)echt schud, da- [...] vor vnghesc(he)n to iennes [...] de id wedder (r)echt dede. He [...] -noch (de pyne) lyden, de dat r- [...] (den bro)ke ghesat heft. T- [...] -kenisse: Steled eyn man ey- [...] (wert h)e begrepen, dat pe- [...] wedder, deme id ghestolen [...] (...) (ar.) (...) et ar. XXXI (...) [...] (...) gud § LVIII, LIX (v-) [...] (dar v)ore, (dat id) iennes n- [...] de id stal. Al(so) en heft he d- [...] vnde me he(n)get ene dar to [...] he nochten des rechtes ghe- [...] C. de legibus e(t) constitutionib- [...] l. non dubium, et in autt. ut [...] -diant iud(icibus) § I coll. V. [...] dorstiche(yt is a)lso wan an [...] -broken (is, dat) he sik denne [...] -uen wreken vnde richten [...] bose, (de dat don; ere) (...) [*Ende des Fragments*]

Fragment 2 b

1 Pergamentfragment, beschnitten. Format: 125 x 258-266 mm, zweispaltig, 24 Zeilen pro Kolumne erhalten, Breite der Kolumnen ca. 85-90 mm, Anzahl der Buchstaben pro Zeile: 26-32. 1442 oder später. Sprache: niederdeutsch. Signatur: Frgm. ms. perg. germ. 43 c. – Inhalt: Glosse Brand von Tzerstedes zur Sachsenspiegel-Vorrede ‘von der Herren Geburt’ (vgl. Buch’sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 125 Z. 7 - S. 130 Z. 4). – Das Fragment wurde bereits 1999 beschrieben⁷, ist aber jetzt, da abgelöst und geglättet, viel besser lesbar (an einigen wenigen Stellen ist das Fragment heute schlechter lesbar, z. B. jeweils am Beginn der letzten drei Zeilen von fol. 1va, da hier ein Riß im Pergament geklebt wurde; auf fol. 1vb ist im Vergleich zur Transkription von 1999 besonders viel Text verlorengegangen); daher erscheint seine erneute Aufnahme gerechtfertigt. – Das erst im Jahre 2005 abgelöste Fragment diente als Rücken eines Heldenbuches⁸. Ex Bibliothek Thomas Reinesius.

1ra:

tyden der Sassen speyghel ghenomet is. Also heft de sulue louesame, des rechtes planter, her Eyke, desse vorrede des Sassenrechtes hyr ghesat, jn welker vorrede he vnderschede de bord vnde slechte der vor-

7) KAUFMANN, *Handschriftenfragmente* (wie Anm. 1) S. 201-204.

8) *Heldenbuch*. Mit Beigabe von Sigmund Feyerabend (Frankfurt/Main 1590).

sten vnde anderen richtere in Sassenlanden, de dat recht (vord)eren vnde beschriuen (scholen na vthwysinge des) rechtes, ut li. III ar. LII § II.

To vorneme(nde auer) de ghebord, dar her Eyke hyr van settet, so is wol to merkende, dat de Dudesschen den koningh Karl de grote dorch erer manheyt vnde truwe willen, de de Dudesschen stedliken by deme ryke deden, en ghegheuen heft to rechte, dat se den Romeschen koningh kesen scholen, des erst nicht en was, ut li. III^r ar. LII De Dudeschen et cetera.

Desser Dudeschen lande syn (in vere) ghedeled, alse (Sassen, Beyeren,) Swau(en, vnde Vranghe)n. (...) (-se lande weren) alle koning(rike, auer sod)der worden se hertogh(dom), synd de (Rom)ere se bedwungen, ut li. III ar. LIII Jewelk Dudesch land heft synen palantz(greuen) et cetera.

Desse vorghenanten Dudesschen heb-

1rb:

-bord, ut li. III ar. XXXIII, et ar. LXXI jn fine. Auer doch vmme erue vnde eygengud schal men antworten vnde richten na des landes rechte, (dar id inne) licht, vnde nicht na des mannes (rechte, he sy) Sasse, Beyer, Swaue, ed(der Vranke, al were id) (...) (d)eme (...) (et li. III) a(r.) XXXIII, et ar. (LXXXVII § II).

Desse uorsten (et cetera). Hyr wete, wat eyn uorste sy. Eyn uorste is, de van deme rike to dem uorstendom erst belend is mit vahlen, ut li. III ar. LVIII in textu et in glosa. W(e) vele vnde welke vorsten vnde vahnle(hn) in Sassenlande syn, de werden hyr na (ben)omet li. III ar. LXII § II. Dar steyt ok, dat viff (stede syn in deme) lande to Sassen, dar [*Loch im Pergament*] (koningh) echte houe, dat is h- [*Loch im Pergament*] (...) et cetera. Dat was so (b)y he- [*Loch im Pergament*] (...) -en. Auer nu is dat al- [*Loch im Pergament*] (...) -wandeld, alse an (velen dyngen) vor- [*Loch im Pergament*] -delinge schud, wente (...) ane is. Vnde wanne sik (denne eyne) (...) vorwandeld, dar eyn rech(t vmme) (...) is, so vorwandeld sik ok dat recht, (ut)

r) danach wurde irrtümlich ein in gelesen; die entsprechende Variante in der Edition (MGH *Fontes iuris* N. S. 7, S. 125 Var. f) ist zu tilgen.

Iva:

tughe^s syn der dinge vnde der gheschichte, der men an se (...) (in gherichtes st)ad, vnde rechte ordele vinden, alse beste können vnde moghen, ut li. III ar. LIIII.

Schepen syn ok, de in eyne gherichte mit der hand vppe de hilghen to deme rechte heb(ben ghesworen), ut li. III ar. XXVI in glosa (...) (syn, dat synt ghesworen) (...) -manne, (de) (...) ouer iew- (...) (-ers, ut keyserrecht) (...) (ut) keyserrecht li. (...)

(De hertoghe van Luneborch) [*Loch im Pergament*] (...) (van Lune)borch syn des [*Löcher im Pergament*] (va)hnl(ehn) in Sassenlande, vnde desse [*Löcher im Pergament*] -rschoppe hadde by her Eyken tyden [*Loch im Pergament*] hertoghe to Sassen beyde, ut li. III ar. [*Loch im Pergament*] -II § II in textu et in glosa. Dat sulue (be)wysed ok, dat he hyr secht: De her(toghe van Lune)borch et cetera.

Welk (biscop)

Ivb:

-ser Frederik van Stouff gaff dat lehnrecht, ut li. I ar. XIII in prima glosa. Vnde her Eyke van Repegow heft desse recht dorch bede greuen Hoyers van Valkenstene in Dudesch ghebracht myt synen vorreden, vnde in artiklet^t vnde boke ghedelet, ut li. I ar. XIX in glosa. Dar na (de) erwerdighe (lerer, her) (...)

tyden nicht alle hyr to la(nde) ghekomen vnde gheseen weren, (vnde ok wente) de erste olde vnde ghemenste del(inge) vnde tale der artikele des Sassenspeygels in velen enden vorkered vnde vorred was, dorch dit so hebbe ik Brand^u van Tzer- [*Ende des Fragments*]

Fragment 2 c

1 Pergamentfragment, beschnitten. Format: 112-117 x 204-208 mm, zweispaltig, 15 Zeilen pro Kolumne erhalten, Breite der Kolumnen ca. 85-90 mm, Anzahl der Buchstaben pro Zeile: 26-32. 1442 oder später. Sprache: niederdeutsch. Signatur: Frgm. ms. perg. germ. 43 b. – Inhalt: fol. 1ra: Vorwort c zum Schwabenspiegel-Landrecht (vgl. Schwabenspie-

s) zwischen tu- und -ghe Loch im Pergament mit roter Tinte umkringelt.
richtig; die Lesung artikele in DA 55 (1999) S. 204 ist zu korrigieren.
von anderer Hand am Rand wiederholt.

t) so
u) Brand

gel, Kurzform, Mitteldeutsch-niederdeutsche Handschriften, hg. von Rudolf GROSSE [MGH Fontes iuris N. S. 5, 1964] S. 42 Z. 32 - S. 43 Z. 8); fol. 1rb und 1va+b: Glosse zum Textus prologi des Sachsenspiegel-Landrechts (vgl. Buch'sche Glosse [MGH Fontes iuris N. S. 7] S. 110 Z. 12 - S. 111 Z. 4 [fol. 1rb], S. 111 Z. 15 - S. 112 Z. 13 [fol. 1va], S. 114 Z. 15 - S. 115 Z. 8 [fol. 1vb]). – Auch dieses bereits im 19. Jh. abgelöste Fragment diente in seiner Zweitverwendung als Buchrücken, wie die Aufschrift GOLTZIVS am Rand von fol. 1v belegt. Welchem Druck diese Aufschrift zuzuordnen ist, war nicht zu ermitteln. Ex Bibliothek Thomas Reinesius.

1ra:

van alle vnsem herten vnde van alle vnser sele, dat wy nu so wol to den ewygen vrouden komen moghen, oft wy suluen wyllen. Dat hyr vore (menigem patri)archen vnde propheten du(re) was. So (auer) gnade, ere vnde salicheyt is vns cristenen mynschen wedder varen, dat wy nu dat hymmelryke wol moghen vordenen. We auer de gnade vorsmadet vnde de bode godes brekt, dat wreket god billiken an eme. Vnde deme god de ghewalt vppe ertryke heft ghegheuen, dat is de pawes, de schal an der stede godes richten vppe desseme ertrike beth an den jongesten dach. So wyl god suluen richten bey

1rb:

an, do he an Dudesch brachte dat privilegium, dat de eddelen keyser Constantyn vnde Karl den Sassen gh(e)uen (vor recht), vppe dat se sik to de(m)e c(ristenen) louen kerden, vnde settet gode to eyneme begynne alles rechten, ut Insti. de iusti. et iure § I, et ff. e. ti. l. jus est. Dar spreket dat keyserlike recht, dat ik ok hete leges, dat de rechticheyt sy eyn stede ewich wille vnde gyfft eynem isliken ding syn recht. Desse wille is god, de dar sprikt: Gy mynschenkyndere richtet rechte, vnde menet, myt welker mate gy meten, myt der suluen mate schal iw wedder werden ghemeten.

Nu he(ft) alle recht beghyn van natu-

1va:

Van wonheyt, de sik de lude suluen settet hebben, is ghekomen strijd vnde vengnisse, eyghenschop, borghen vnde gelden, kopen vnde vorkopen vnde andere mengerleye dingh, ut Inst. (de iure) gencium § jus autem. Van dessen twen, alse van der ee vnde van der ghewonheyt, komen alle rechte, ut e. ti. § propter id, et I di. in principio.

Dryerleye is des rechtes vnderschedinge. Entwer id is ghekomen van naturen edder van ener stad rechte edder van der lude wonheyt rechte.

Naturlik recht is, dat alle creaturen van naturen holden, alse ere recht is. Dar van is ghekomen alle deere schepinge vnde

1vb:

-philius den Romeren. Dyt hestu VII di. c. Moyses, et c. sequenti. Dar na beuolen de Romere teyn mannen, de de rechte Solonijs in Latin brochten; dat was Appius Claudius, Cristius, Gemicius, Nereyus, Julius, Magnalius, Schulpicius, Sextius, Tinbacijs vnde Postumius. Dat recht het der twelff tafelen recht, dorch dat id in XII tafelen ghescreuen wart.

Alse hyr vore gheroret wart, dat alle recht kumt entwer van naturen edder van wonheyt, also is der werden Sassen recht vnde eere privilegium here komen, alse hyr neddene steyt ar. XVIII vide Sasse § I, II. Eyn privilegium heth eyn sunderlik recht, dorch dat men id [*Ende des Fragments*].